

# 15. *Wir pflügen und wir streuen*

Worte: Matthias Claudius  
Weise um 1800 (nach Fritz Jöde)



1. Wir pflü - gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land: doch



Wachs - tum und Ge - dei - hen steht nicht in uns - rer Hand. Er



sen - det Tau und Re - gen und Sonn - und Mon - den - schein: von



ihm kommt al - ler Se - gen, von un - serm Gott al - lein.



Al - le gu - te Ga - be kommt her von Gott dem Herrn. Drum



dankt ihm, dankt drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

2. Was nah ist und was ferne,  
von Gott kommt alles her,  
der Strohalm und die Sterne,  
der Sperling und das Meer.  
Von ihm sind Büsch' und Blätter,  
und Korn und Obst von ihm,  
von ihm mild Frühlingswetter  
und Schnee und Ungestüm.  
Alle gute Gabe . . .

3. Er läßt die Sonn' aufgehen,  
er stellt des Mondes Lauf,  
er läßt die Winde wehen,  
er tut den Himmel auf.  
Er schenkt uns so viel Freude,  
er macht uns frisch und rot,  
er gibt dem Vieh die Weide  
und seinen Menschen Brot.  
Alle gute Gabe . . .